INITIATIVE
BIBEL+EVANGELIUM



# Über uns

## Wer wir sind

Die Initiative Bibel & Evangelium (IBE) ist eine Gemeinschaft von geistlichen Leitern und Mitarbeitern im Bund Freier evangelischer Gemeinden (BFeG).

## Warum es uns gibt

Evangelikale Gemeinden erleben eine Zeit des Umbruchs: Alte Grundüberzeugungen werden zunehmend hinterfragt. Das betrifft nicht nur Randthemen. Mancherorts wird schon heute in Freikirchen die Bibel als Gottes Wort in Frage gestellt, biblische Wunderberichte werden angezweifelt, der Kreuzestod Jesu nicht mehr als Opfer für unsere Schuld gedeutet und biblisch klare Aussagen zur Ethik neu interpretiert. Auch unseren Bund Freier evangelischer Gemeinden sehen wir durch diese Entwicklung herausgefordert.

## Was wir wollen

Unser Anliegen ist es, die geistliche Einheit in unserem Bund zu stärken, damit wir weiterhin eine geistliche Lebens- und Dienstgemeinschaft sein können. Dazu wollen wir Impulse setzen, die das Vertrauen auf die Bibel, den Fokus auf das Evangelium und das Streben nach einem gottgefälligen Leben stärken. Damit es nicht zu Spaltungen an theologischen Kernfragen k ommt, sollten Christen sich um einen Konsens in zentralen Glaubensüberzeugungen bemühen. Dafür setzen wir uns ein.
Die von uns aufgeführten theologischen Positionen beschreiben die Positionen, die die Mitglieder der Initiative Bibel & Evangelium einen. Darüber möchten wir gerne mit anderen Leitern & Mitarbeitern im Bund FeG ins Gespräch kommen und klären, auf welchem theologischen und ethischen Fundament eine gute geistliche Gemeinschaft in unserem Bund gelebt werden kann.

# Theologische Grundlagen

## Gott

1. Wir glauben an den einen Gott, den Schöpfer aller Dinge. Er ist heilig, vollkommen und existiert ewig in einer liebenden Einheit von drei gleichwertigen göttlichen Personen: dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. In seiner grenzenlosen Weisheit, seiner souveränen Macht und seiner großen Gnade hat Gott von Ewigkeit her beschlossen sich ein Volk zu erlösen und alle Dinge neu zu schaffen zum Lob seiner eigenen Herrlichkeit.

## Die Bibel

2. Wir glauben, dass Gott in den Schriften des Alten und Neuen Testaments gesprochen hat, indem er die Worte von menschlichen Autoren benutzt hat. Als wörtlich inspiriertes Wort[1] Gottes ist die Bibel ohne Fehler in den Originalschriften. Sie offenbart vollständig Gottes Rettungsplan und ist die absolute Autorität für alle Bereiche menschlicher Erkenntnis und Lebensführung. Daher ist ihr in allem, was sie lehrt, zu glauben, in allem, was sie fordert, zu gehorchen und in allem, was sie verheißt, zu vertrauen.[2]

## Der Zustand des Menschen

3. Wir glauben, dass Gott Adam und Eva als sein Ebenbild geschaffen hat, doch sie sündigten, als sie von Satan in Versuchung geführt wurden. Durch und in Adam sind alle Menschen von Natur aus und aufgrund eigener Entscheidung Sünder. Damit sind sie von dem heiligen Gott entfremdet und stehen unter seinem berechtigten Zorn. Allein durch Gottes Rettungstat in Jesus Christus können wir gerettet, versöhnt und erneuert werden.

## Jesus Christus

4. Wir glauben, dass Jesus Christus Mensch gewordener Gott und eine Person mit zwei Naturen ist: völlig Gott und völlig Mensch.
Jesus ist der Messias, der Israel versprochen wurde. Er wurde durch den Heiligen Geist empfangen und von der Jungfrau Maria geboren. Er führte ein

1 Verbal-, Personal- und Sachinspiration widersprechen sich nicht. Es handelt sich um Alternativen, die erst nach der Aufklärung gegeneinander gestellt wurden. Das Ergebnis ist in jedem Fall das gleiche: Die ganze Schrift ist von Gottes Geist inspiriert.
2 Für eine ausführlichere Darstellung siehe Schriftverständnis.

sündloses Leben. Nachdem er unter Pontius Pilatus gekreuzigt worden und gestorben war, ist er von den Toten auferstanden und in den Himmel aufgefahren. Er sitzt zur Rechten Gottes des Vaters und vertritt uns als Hoherpriester und Fürsprecher.

## Das Werk Christi

5.Wir glauben, dass Jesus Christus stellvertretend für uns am Kreuz gestorben ist und für unsere Sünden bezahlt hat. Sein Opfer ist vollkommen und in jeglicher Hinsicht ausreichend. Sein Sühnetod und seine siegreiche Auferstehung bilden die einzige Grundlage für unsere Rettung.[3]

## Der Heilige Geist

6. Wir glauben, dass der Heilige Geist in allem, was er tut, den Herrn Jesus Christus verherrlicht. Er überführt die Welt von ihrer Schuld. Er macht Sünder neu und durch ihn werden sie in die Einheit mit Christus hineingetauft und als Erben in Gottes Familie adoptiert. Der Heilige Geist wohnt zudem in den Gläubigen, schenkt ihnen geistliche Erkenntnis, führt sie, rüstet sie aus und befähigt sie, ein Christus ähnliches Leben zu führen und ihm (mit seinen Gaben) zu dienen.

## Die Gemeinde

7. Wir glauben, dass die wahre Gemeinde alle umfasst, die aus Gottes Gnade allein, durch Glauben allein und durch Christus allein gerechtfertigt sind. Durch den Heiligen Geist sind sie vereint im Leib Christi, dessen Haupt Christus selbst ist. Die wahre Gemeinde wird sichtbar in örtlichen Gemeinden, deren Mitglieder nur Gläubige sein sollten.
Der Herr Jesus hat zwei symbolische Handlungen eingesetzt, durch die das Evangelium sichtbar und sinnlich erlebbar wird: die Taufe und das Abendmahl. Obwohl sie keine heilsvermittelnden Handlungen sind, vergewissern und stärken sie die Gläubigen, wenn die Gemeinde sie in echtem Glauben feiert.

## Christliches Leben/Nachfolge

8. Wir glauben, dass beides untrennbar zusammengehört: Gott rettet Menschen aus Gnade unabhängig von ihren Taten und gleichzeitig will er sie aus seiner Kraft heraus zur Heiligung führen. Gott fordert uns auf, zuallererst ihn aber dann auch andere aufopfernd zu lieben und unseren Glauben auszuleben, indem wir uns um einander kümmern, einen Blick für die Armen haben und uns für Gerechtigkeit für die Unterdrückten einsetzen.
Mit dem Wort Gottes, der Kraft des Heiligen Geistes und anhaltendem Gebet sollen wir die geistlichen Mächte des Bösen bekämpfen.
Im Gehorsam gegenüber dem Missionsbefehl Jesu sollen wir Menschen aus allen Völkern zu Jüngern machen und jederzeit bereit sein, das Evangelium in Wort und Tat zu bezeugen.

## Die Wiederkunft Jesu

9. Wir glauben, dass Jesus Christus als Person sichtbar in Herrlichkeit wiederkommen wird.
Den Zeitpunkt kennt nur Gott allein. Die Aussicht auf die Wiederkunft Jesu fordert uns heraus, in ständiger Bereitschaft zu leben. Als unsere große Hoffnung motiviert sie die Gläubigen zu einem gottgefälligen Leben, einem hingebungsvollen Dienst und einem engagierten missionarischen Bemühen.

## Antwort und ewige Bestimmung

10. Wir glauben, dass Gott alle Menschen an allen Orten dazu aufruft, an das Evangelium zu glauben, indem sie zu ihm umkehren und Jesus Christus als ihren Herrn annehmen. Wir glauben, dass Gott die Toten körperlich auferwecken und über diese Welt richten wird: Die Ungläubigen werden zur Verdammnis und zu ewiger Strafe verurteilt. Die Gläubigen dagegen erwartet ewiges Glück und die Freude mit ihrem Herrn zusammen zu sein in einem neuen Himmel und auf einer neuen Erde zum Preis seiner herrlichen Gnade.[4]

## Schlussbemerkung

11. In Übereinstimmung mit dem Schlussartikel des Bekenntnisses der ersten Freien Evangelischen Gemeinde in Elberfeld-Barmen aus dem Jahr 1854, erklären wir, dass, ungeachtet wir vor Gott unter uns die reine Verkündigung aller dieser Wahrheiten aufrecht erhalten wollen, wir alle diejenigen als Brüder anerkennen, die, an welchem Orte es auch sei, Jesus Christus als ihren einzigen Heiland und ihren Gott anrufen; wir wollen sie lieben, und wir begehren, von dem Herrn zu lernen, ihnen bei jeder Gelegenheit Zeugnisse von dem Band zu geben, welches uns Alle in Ihm auf ewig vereint.

---

3 Für eine ausführlichere Darstellung des Evangeliums siehe Evangeliumsverständnis.

4 Diese Artikel basieren auf dem Glaubensbekenntnis unseres amerikanischen Partnerbundes, der Evangelical Free Church of Am. (EFCA).

# Schriftverständnis

*Wir möchten die geistliche Einheit im Bund FeG stärken und legen daher im Folgenden dar, wie wir die Bibel verstehen und auslegen. In Übereinstimmung mit den Überzeugungen der Frühen Kirche, der Reformatoren, der Väter der evangelischen Freikirchen und zusammen mit anderen Freien evangelischen Gemeinden bekennen wir:*

## Die Bibel ist vom Heiligen Geist inspiriertes Gotteswort

Der Heilige Geist hat den Verfassern der biblischen Schriften Gottes Wort gegeben und sie befähigt, dieses niederzuschreiben. Deshalb ist die Heilige Schrift in ihrem ursprünglichen Wortlaut Wort Gottes. Sie ist vollkommen, zuverlässig, vertrauenswürdig, autoritativ und weist unfehlbar den Weg zum Leben.
Daraus folgt:

- Die Bibel ist Gottes Wort. Biblische Texte werden nicht erst zu Gottes Wort.
- Wir lesen die Bibel in einer Haltung, die sich an ihr freut, sie als Gottes Wort annimmt und sich ihr unterstellt. Wir lesen sie nicht in einer Haltung, die sie in Frage stellt und kritisiert.
- Als Leser und Ausleger der Bibel sind wir abhängig davon, dass der Heilige Geist Verständnis und Glauben in uns bewirkt. Ohne den Heiligen Geist können wir die Bibel nicht verstehen.
- Die Bibel ist die einzig verbindliche Norm für Glauben, Lehre und Leben unserer Gemeinden und damit jedes Einzelnen. Neben der Heiligen Schrift gibt es keine gleichwertigen Offenbarungen Gottes. Tradition, Lehre und Bekenntnis müssen sich immer an ihr messen lassen.

## Die ganze Bibel ist Gotteswort

Die Bibel enthält nicht nur Worte Gottes, sondern der gesamte Kanon der 39 Bücher des Alten Testamentes und der 27 Bücher des Neuen Testamentes ist in allen Teilen Gottes Wort. Die Bibel in allen Teilen verkündigt die eine, zusammenhängende Geschichte Gottes mit der Welt, die ihren Höhe- und Zielpunkt in Jesus Christus, dem menschgewordenen Wort Gottes hat.
Daraus folgt:

- Die Bibel ist Gottes Wort. Die Bibel enthält nicht nur Worte Gottes.
- Auch da, wo die Bibel Aussagen macht, die wir nicht einordnen können oder verstehen, ist sie Gottes Wort. Wir stellen sie nicht aufgrund unserer gegenwärtigen Erkenntnisse in Frage.
- Wir legen die Schrift mit der Schrift aus und lesen sie im Licht der Christusoffenbarung. Wir blenden dabei einerseits nicht aus, dass Gott sich in Schritten offenbart hat, die aufeinander aufbauen und zusammenhängen. Andererseits unterscheiden wir nicht zwischen Jesus-Worten mit vermeintlich höherer Autorität und anderen, weniger verbindlichen Worten in der Bibel, z.B. Paulus-Worten.

## Die Bibel ist Menschenwort

Gott erwählte Menschen mit ihrer Persönlichkeit, ihrer Sprache, ihrer Kultur und ihren literarischen Fähigkeiten, um in konkreten geschichtlichen Zusammenhängen sein Wort auf unterschiedliche Weise zu offenbaren.
Daraus folgt:

- Wir erforschen, was die biblischen Autoren zu den ursprünglichen Empfängern sagten. Wir achten darauf, nicht unsere Situation in die biblischen Texte hineinzulesen.
- Wir legen die jeweiligen biblischen Texte entsprechend ihrer sprachlichen Form aus. Bei der Auslegung berücksichtigen wir Literaturgattungen, Stilfiguren und Grammatik, um biblische Texte nicht entgegen ihrer Aussageabsicht zu interpretieren.

## Die Bibel ist Gotteswort im Menschenwort

Jesus Christus nahm menschliche Gestalt an, wurde ganz Mensch, ohne seine Gottheit und Vollkommenheit aufzugeben. Dabei können seine Gottheit und Menschheit weder voneinander getrennt werden noch stehen sie im Widerspruch zueinander. Genauso ist auch die Heilige Schrift ganz Gotteswort im Menschenwort. Gotteswort und Menschenwort können in der Bibel weder voneinander unterschieden und getrennt werden noch widerstreiten sie einander. In den durch Menschen niedergeschriebenen Heiligen Schriften spricht Gott zu uns in all seiner Wahrheit und Vollkommenheit und gleichzeitig für Menschen verständlich.
Daraus folgt:

- Die Bibel ist Gottes Wort. Sie ist nicht nur Zeugnis religiöser Erfahrungen und Überzeugungen von Menschen.
- Wir glauben, gehorchen und vertrauen allem, was die Bibel lehrt, fordert und verspricht. Wir trennen nicht zwischen Aussagen, die die menschlichen Gedanken und Überzeugungen der biblischen Autoren widerspiegeln und deshalb vermeintlich weniger glaubwürdig und autoritativ seien, und Aussagen, die göttlichen Ursprungs sind und damit eine höhere Glaubwürdigkeit und Autorität besitzen.

# Evangeliumsverständnis

Die zentrale Botschaft unseres Glaubens ist das Evangelium. In seinem ersten Brief an die Christen in Korinth fasst der Apostel Paulus diese „Gute Nachricht“ kurz zusammen. In Kapitel 15, Vers 1-4 heißt es:
„Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr’s festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr umsonst gläubig geworden wärt. Denn als erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift.“
Das ist die gute Nachricht: Jesus Christus ist am Kreuz für Sünder gestorben, war tot, wurde begraben, ist am dritten Tage auferstanden und hat den Tod besiegt. Ohne diese zentrale Botschaft vom stellvertretend für Sünder gekreuzigten und auferstandenen Christus gibt es kein Evangelium. Die Person und das Werk des Jesu Christi stehen im Zentrum des Evangeliums.
Etwas ausführlicher lässt sich das Evangelium anhand der folgenden vier wesentlichen Aspekte erklären:

- Gott als Schöpfer
- Mensch als Sünder
- Jesus als Retter
- Glaube als Antwort

## Gott als Schöpfer

Der drei-eine Gott ist der Schöpfer aller Dinge. Gott hat uns dazu geschaffen, in Gemeinschaft mit ihm, im Gehorsam ihm gegenüber und zu seiner Ehre zu leben. (1. Mose 1-2; Jes 43,7; 1. Kor 10,31; Offb 4,11). Gott hat uns Menschen nach seinem Bilde geschaffen und so sollen wir ihn abbilden. Er ist heilig und als seine Ebenbilder sollten auch die Menschen heilig, also vollkommen gut leben (3. Mose 11, 44f). Dazu hatte Gott die ersten Menschen befähigt und dazu waren sie berufen.

## Der Mensch als Sünder

Die ersten Menschen, Adam und Eva, misstrauten Gott. Anstatt ihm gehorsam zu sein und unter seiner guten Herrschaft zu leben, wollten sie sein wie er. So erklärten sie sich von Gott unabhängig und wurden ihm gegenüber ungehorsam. Gott konnte die nun von ihm entfremdeten Menschen nicht länger in seiner heiligen Gegenwart dulden. Sie wurden aus dem Paradies verbannt und kamen unter den Fluch der selbstgewählten Sünde. Da Adam und Eva die Vorfahren und Repräsentanten aller ihrer Nachkommen waren, betrifft der Sündenfall alle Menschen. Alle Nachkommen von Adam und Eva leben nicht mehr in inniger Gemeinschaft mit Gott und zu seiner Ehre. Vielmehr haben sich die Menschen von Gott abgewendet und wollen nichts mehr von ihm wissen (Röm1, 18ff, Röm 3, 9ff). Aufgrund des Sündenfalls befinden sich alle Menschen in Feindschaft zu Gott (Röm 5, 10; Kol 1, 21). Sie sind geistlich tot (Eph 2, 1), und damit in jedem Aspekt ihres Wesens von der Sünde entstellt, an sie versklavt und somit von Natur aus unfähig, geistliche Wahrheiten zu erkennen (Röm 8,6ff; 1Kor 2,14).
So ist das grundsätzliche Problem aller Menschen seit jeher, dass sie von sich aus nicht unter Gottes guter Herrschaft leben wollen, sondern danach streben, ihre eigenen Herren zu sein. Wir Menschen sind von Natur aus Sünder und Rebellen gegen Gott und stehen somit unter Gottes gerechtem Zorn.

## Jesus als Retter

Gerade weil wir uns von Gott abgewandt hatten, nicht mehr nach ihm fragen und als geistlich Tote auch nicht mehr zu Gott kommen können, kam Gott in seiner Liebe und Barmherzigkeit zu uns. In Jesus Christus wurde der ewige Gott Mensch. Als Mensch lebte er so, wie wir hätten leben sollen. Im perfekten Gehorsam gegenüber seinem himmli-

schen Vater, war Jesus der vollkommene Repräsentant Gottes. Und dann nahm er die Schuld all derer auf sich, die ihn im Glauben als ihren Retter und Herrn annehmen. Am Kreuz hat er für die Gläubigen den Zorn Gottes auf sich genommen, die Schuld getilgt, die volle Strafe für ihre Sünde getragen und sie mit Gott versöhnt.
Am dritten Tag ist Jesus von den Toten auferstanden. Dadurch ist Jesus von seinem Vater als der lang erwartete Messias (hebräisch: „der Gesalbte Gottes", griechisch: „Christus") bestätigt worden, hat die Macht des Todes gebrochen und Satan besiegt. Nach 40 Tagen ist er in den Himmel aufgefahren, wo er nun zur Rechten des Vaters als Herr regiert und wo er für die Gläubigen Wohnungen (Joh. 14,2-3) vorbereitet, so dass sie in der Neuen Schöpfung bei Ihm sein werden.
Zusammen mit dem Vater sandte Jesus an Pfingsten den Heiligen Geist, der den Herrn Jesus Christus verherrlicht. Der Heilige Geist ist in den Gläubigen gegenwärtig. Wenn der Heilige Geist in Menschen einzieht, überführt er sie von der Sünde, bringt sie zur Buße und erneuert sie, so dass sie zu Kindern Gottes werden (Joh 3,3ff; Joh 16,7ff). Als der Geist der Wahrheit (Joh 14,17), bezeugt er den Herrn Jesus (Joh 15,26) und lehrt die Gläubigen und schenkt ihnen so geistliche Erkenntnis (Joh 14,26; 1. Kor 2,10ff). Die Gläubigen sind mit dem Heiligen Geist versiegelt, so dass sie bis in die Ewigkeit bewahrt werden (Joh. 10,27-29; Eph 1,13).

## Glaube als Antwort

Diese Botschaft wird dann zur guten Botschaft, wenn Menschen Buße tun und sich von ihrem Leben der Rebellion gegen Gott abwenden, Jesus Christus als ihren Retter und Herrn annehmen und ihm im Glauben nachfolgen. Dazu hat Jesus die Menschen von Beginn seines irdischen Dienstes an aufgerufen (Mk 1,15) und dazu ruft Gott alle Menschen durch das apostolische Zeugnis auf (z.B. Apg 2,38; 3,19; 26,20; 2. Kor 5,20).

## Ansprechpartner

Holger S. Hinkelmann, Pastor FeG Haiger-Offdilln, holger.hinkelmann@feg.de
Matthias Lohmann, Pastor FeG München-Mitte, matthias.lohmann@feg.de
Michael Martens, Pastor FeG Syke, michael.martens@feg.de
Matthias Mockler, Pastor FeG München-Mitte, matthias.mockler@feg.de
Torsten Pfrommer, Pastor FeG Gießen, torsten.pfrommer@feg.de

Text - Stand 16.04.2021